

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

97 (26.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290963](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gelegenen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerporto 70 Pf., bei Goldschmiedung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5439), vierstellig 2,10 Pf., für 2 Monate 1,44 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Versandgebühr.

Redaktion und Expedition:
Gaut, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telefon: Anklam Nr. 58.

Abfertige werden die fünfseitige Tageszeitung über ihrem Namen mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Sonntags-Satz nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition abgegeben werden. Schonere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 97.

Bant, Freitag den 26. April 1901.

15. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag, der etwas besser als in den vorangegangenen Tagen delikat war, erlebte am Mittwoch heimlich so etwas wie eine „große“ Sitzung. Auf der Tagesordnung stand nämlich die Vorlage betr. die Bahn von Dar-es-Salam nach Mrogoro, genau die Vorlage betr. die Übernahme der Zinsgarantie für diese Bahn seitens des Reiches. Die „Südbahn“ Dar-es-Salam—Mrogoro spult schon länger in den Verhandlungen des hohen Hauses unter; hinter ihr spult noch ein anderes, weit größeres Gespenst, das Projekt: Die große ostafrikanische Hauptbahn, die in Erweiterung der genannten Südbahn-Strecke die afrikanische Ostküste mit den zentralafrikanischen Seen verbinden soll. Vor einigen Monaten hat der Reichstag den Bau der Südbahn abgelehnt; die Mehrheit ließ sich aber eine Resolution ausschwören, in der die Regierung aufgefordert wurde, die Bahn durch privates Kapital bauen zu lassen. Mit einer Fristigkeit, die man sonst nicht bei ihr gewohnt ist, ist die Regierung dieser Aufrufserung nachgekommen und hat einen Vertrag mit einem Bankkonsortium abgeschlossen; einen Vertrag allerdings, der die Souren eiliger Arbeit mit handgreiflicher Deutlichkeit auf der Stirene trägt. Wir nichts, die nichts soll das Reich die Garantie erst für die vier, dann für die dreizehnzigjährige Vermehrung der 24 Millionen übernehmen, mit denen das betreffende Konsortium die Bahn der Dar-es-Salam—Mrogoro-Streckebewertet will. Man sieht an sehr hoher Stelle sehr hohen Wert auf die Vorlage zu legen. War doch Graf Bernhard Bülow selbst zur Stelle, um seine Rechte in den Dienst des Gewerbes zu stellen. Nötig hatte der Entwurf diese Unterschrift; fast offiziell wurde er mehr oder minder abfällig lässig; besonders wegen des Vertrages mit dem Bankkonsortium. Und der Kolonialdirektor Dr. Stübel ist wahrhaftig nicht der Mann, der eine unerschrockliche Spezial dem Reichstage in einer schamhaften Sause servieren weiß. Beim erzeugten ist übrigens der anscheinend unerschrockliche Glauben an das Edle und Gute im Menschen, den der Herr Leiter unseres Kolonialamtes bewirkt; er ist seilenfest davon überzeugt, dass das deutsche Kapital nicht der Kunden Profit sucht, sondern aus purem Begeisterung für Deutschlands Herrlichkeit in den Kolonien Verwendung sucht. Es gibt also doch noch in dieser schänden Zeit des Materialismus gute und glänzende und gesüßvolle Seelen. In wuchtigen und tresslichen, mit fächernden Ausfällen auf das Zentrum des Kanalroute, die in Preußen Kanäle vermeidet, in den ostafrikanischen Wüstenländern aber Eisenbahnen

bauen will, gespielt neben gehalten Eugen Richter und Ebel die Vorlage sowie die Lufschiffahrtfabrikation der Colonialfeste, die sich teillich sehr wohl hätten, in die eigenen Taschen zu greifen. Auch der Kritik, die den Zentrumsabgeordnete Müller-Hubel äußerte, fehlte es nicht an Stärke, aber zur prätentiösen Abwertung gelangte natürlich der Reichstagsveteran und Wortführer der allmählich nationalliberal gewordenen ausfliegenden Zentrumsfraktion nicht. Dass die preußischen Wahl-Abgeordneten der aldeutsche Halle, der Gräfliche Untertanen Arentz und der Konferenzrat Graf Stolberg für die Vorlage eintraten, war selbsterklärend. Um so bedeutungsvoller war, dass auch diese sich trotz allen guten Willens nicht für den Vertrag zu rechtfesten vermochten. Dass auch die nicht preußischen kolonialwirtschaftlichen Konservativen, für die Abg. v. Waldbow in Reichenstein das Wort führte, sich im Allgemeinen für die Vorlage ausprägten, dürfte daraus zu erklären sein, dass sie es der Konvention halber für nötig erachteten, ihre Kanalindustrie durch um so verhältnismässiger Einsparungen auf andere allgemeine Wünsche ein wenig zu verschließen. Anstehen soll werden, dass der Reim- und Vollblutkavallerie Lücke nicht minnierte und sich kräftig gegen die Zinsgarantie und die ganze Vorlage aussprach. Formal am geschiedenen sprach dagegen für diese der Freiherrliche Richter Conradi Dr. v. Siemens. Derselbe erklärte sich ziemlich unglücklich nicht nur für die Südbahn, sondern auch für die ganze Hauptbahn, da ohne den Bau der letzteren der der ersten worthless sein werde. Die Vorlage wurde schliesslich an die Budget-Kommission verwiesen.

Die Präsenzstärke im Reichstage ist in der vergangenen Woche bei den wichtigen Beratungen und Abstimmungen über das Urheberrecht und das Verlagsrecht so jammerhaft gewesen, wie seit langen Jahren nicht. Allerdings war auch vor Ostern, abgesehen von der Präsidentenwahl, niemals die Hälfte der Mitglieder anwesend. Aber in der vorherigen Woche hat die Zahl der Anwesenden wohl kaum 70 oder 80 betragen und ist oft bis auf 40 herabgesunken. Die „Freiheitliche Zeitung“ berichtet: „Es macht einen geradezu komischen Eindruck, wenn ein Redner, z. B. der Abg. Arentz oder der Abg. Oertel von der Stellung seiner „politischen Freunde“ spricht und tatsächlich nur ein einziger solcher Freunde das Vorhandensein einer Fraktion neben dem Redner markiert. In einzelnen Abstimmungen der Verhandlung war die konervative Seite ganz menschenleer. Gest zur Brannweinstraße wollten die Herren zahlreich sich einzufinden. Auch die Zentrumspartei war überaus schwach vertreten. Verhältnismässig am stärksten war die Sozialdemokratie vertreten.

Scheinbar ist schon wiederholt unter den Reichstagsabgeordneten gefeuert worden, es könne auf diese Weise kommen, dass die Mehrheit des Reichstages einmal plötzlich in einem unbewachten Augenblick die Republik proklame. Jedoch sichert die Durchführung der Parteidaten gerade denjenigen Partei, ein besonderes Übergewicht in der Präsidentenwahl, welche geglaubt hat durch die Diätenlosigkeit schwächen zu können.“

Wie der neue Zolltarif aussiehen soll. Ein aus amtlichen Quellen schöpfer Berliner Berichterstatter meldet, in dem neuen Zolltarife, der augenblicklich den Regierungen der Einzelstaaten vorliegt, seien folgende Vorzüglichkeiten vorgeschlagen: Rogen, Weizen, Dosen und Gerste 5,50 Mt., Mais 2,50 Mt., Getreidemehl 5,50 Mt., anderes Mais 8 Mt., Bohnen, Erbsen, Linsen 3,50 Mt. pro Doppelpfennig; für Süße, Rübe und Rüben 5 Mt., für Ochsen 9, für Schafe 5, für Schweine 8 Mt. pro Doppelpfennig Lebensgewicht. Das wäre also für Preobräder eine Erhöhung um 20 Mt., für Dosen für Gerste mehr als eine Verdopplung; denn der jetzige Zoll beträgt 20 Mt., für Dosen an anderer eine Verdopplung, nämlich von 28 auf 55 Mt.

Die Bundesstaaten und der Zolltarif. Ein Berliner Blatt röhrt auf Grund von Informationen aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen mit, dass nicht nur Bawern, sondern auch noch mehrere andere Bundesstaaten erklärt haben, dass sie zur Durchsetzung der Zolltarifvorlage unter Herausziehung von Sachverständigen noch eine gewisse Zeit benötigen, ohne dass ein Termin, wann die Prüfung abgeschlossen sein dürfte, von ihnen bereits jetzt angegeben wäre. — Das Organ des Bundes der Landwirthe kann alles das nicht feststellen, nicht glauben.

Zolltarif mit Haiti. Der „Reichsbeamter“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Börsen aus Blaubols, Raffen und Rosas, die aus der Republik Haiti stammen, wesentlich erhöht werden. Damit ist der Zolltarif eröffnet.

Ein amtsliches Amtssiegel aus Peking. Ein in seiner Art interessantes Journal ist die „Pekinger Deutsche Zeitung“ — Amlicher Anzeiger der Kaiserlichen deutschen Behörden in Peking“. Wie der „Borndorf“ schreibt, beginnt die Nummer vom 6. Januar mit einem Leitartikel „Zum Jahreswechsel“ und schwält — nach dem Vorbild der „Al. Journ.“ — in Christmettmahl und Thronanbetzung. Dann folgt im „Pekinger Anzeiger“-Stil ein Bericht über die hebeulome Fahnenübergabe an die 1. ostasiatische Infanteriebrigade am 26. Dezember 1900. Und hieran schliessen sich die amtlichen Bekanntmachungen, die wie ja wohl wiedergegeben können, da es nicht Mitteilungen aus „über-

treibenden“ Hunnenbriefen sind, sondern amtliche Dokumente. Den Neigen eröffnet eine Verjüngung des „Kaiserlich Deutschen Generalkommandos“ der im Gebiete der Reichshauptstadt befindlichen Truppen, ges. von „Höpner“; sie grenzt die der deutschen Verwaltung einheimischen unterstehenden Gebiete der Chinesenstadt Peking ab und schließt:

„Wer aber mit Waffen in der Hand betroffen wird, der wird sofort mit dem Tode bestraft. Wenn aus einem Hause geschossen wird, so wird dasselbe mit Feuer zerstört. Wenn von Offizieren nach Waffen gesucht wird, so sind dieselben, wo welche vorhanden sind, sofort auszuliefern. Das Haus, in dem verdeckte Waffen gefunden werden, wird mit Feuer zerstört. Raub und Plündern wird auf der Stelle mit dem Tode bestraft. Ein jeder gehorche mir Bittern!“

Am dritten Stelle befindet sich eine Bekanntmachung des Justizpräfektur von Deutsch-Peking, ges. Gordes, die u. a. verheiht:

„Wer die Straßen und Gassen im deutschen Gebiete verunreinigt, wird mit Stockprügeln strafen bestraft.“

Am Ende des Blattes prangt eine Verordnung des Zollpräfektur vom 15. Nov. 1900, die latomij verhindert:

„Jeder Chinene, welcher in der Zeit von abends 8 bis morgens (infolge eines grausamen Druckfeuers) steht im Tore „Wörden“ 4 Uhr die Straße betritt, hat eine brennende Laterne bei sich zu tragen. Zuwidderhandelnde werden mit Schlägen bestraft.“

So wird in China mit christlicher Vernunft und deutschem Mut europäische Kultur verbreitet.

Wenn ein Kronprinz die Universität besichtigt. Aus Bonn wird vom Dienstag gemeldet: „Zu der morgigen Anwesenheit des Kaisers sind große Polizeivertreibungen aus Düsseldorf, Elberfeld und Köln kommandiert worden. Außerdem wird die Feuerwehr zum Ordnungsdienst in den Straßen herangezogen, für die Feuerstrassen sind die strengsten Abfertigungsregeln getroffen; die ganze Fuhrwerks- und Pferdeabfuhrverkehr ruht. Die an der Universität vorbeiführenden Straßen werden bis zum Abschluss der Immatrikulationsfeier über drei Stunden selbst für Fußgänger gesperrt. Die Ehrengäte geht sowohl, dass nicht einmal die Anwohner jener Straßen durchgelassen werden. Die dortigen Bewohner dürfen die Häuser nicht verlassen.“ — Sollen diese Abfertigungsmaßregeln

Es war ein merkwürdiger Anblick, die große Frau vor dem Bettchen knien zu sehen; ihre hohe Gestalt beugte sich tiefer und tiefer, das Schäferl stand ihrem ernsten Gesicht seitlich. Ebel war gerührt, wenn er sie so sah; sie gab sich so unendliche Mühe und machte sich so müde. Aber er ließ sie gewähren, er wußte, es war ihre Genehmigung.

„Raben spielt der Kleine schon an seinem Tischchen unter Wiles angächtige Obhut. Elisabeth sah an ihrem Schreibblich, mechanisch batte sie den gewohnten Platz wieder eingenommen; Ebel ging im Zimmer auf und ab, er ließ sie garnicht aus den Augen; und Heider sah auf dem Sofa. Ein Zeitungsblatt nach dem anderen legte er sich auf den Tisch, das Päckchen war schon hoch.“

„Raben spielt ja riesig angestrengt“, sagte er. „Eine Renge Papier!“

„Ich will sie alle hören, weiter.“ Elisabeth sprach ganz ruhig, nur die Farbe auf ihren Wangen kam und ging, sie wurde abwechselnd blau und rot.

„Na dann wieder an die Gewehre!“ Heider schlug einen forciert heiteren Ton an und warf einen sinnelichen Blick auf Elisabeth.

„Sie singt den auf und lächelt. „Denen Sie ruhig weiter.“

„Lesen Sie mir!“

„Guten Abend! Durchfall zuletzt gestern. Herr Direktor Schwieger mit Aufzehrung des häuslichen Dramas der, als Rosellin nicht unbekannt, Frau Elisabeth Reinhardt. Zu ver-

Gieße die Kunst!

Roman von E. Siebig.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zwischen sand Elisabeth nicht die rechte Ruhe; zum ersten Mal kamen wieder Gedanken, die die ganze Zeit fern geblieben waren, als wären sie nie dagewesen. Jetzt hatten sie wieder ein Recht, hier zu sein; erst sah sie sich schwer beraten, nun hatten sie sich festgesetzt, hartnäckig und unabschreibbar.

Zum ersten Mal dachte Elisabeth wieder an ihr Kind — es war doch auch ihr Kind, ihr verlorenes Kind. Sie dachte mit einer gewissen Erregung, ohne Schmerz, mit einem Gemüth von Liebe und Reingarnation.

Dachte ne geträumt, oder war es Wirklichkeit gewesen? Hatte heute Nacht eine Hand auf ihrer Stirn gelegen, sanft und süß darüber hingefüstchen, hatte eine Stimme geflüstert: „Ich glaube an dich!“? Sie hob sich aus den Kissen und sah groß um. Das Zimmer war leer, nebenan hörte sie die tiefen Atemzüge ihres Mannes. Sie streckte sich wieder lang und schob die Decke von Hals — mochte das Morgenthümchen darüber pimpen — ach, wie tolllich, es nahm ihr den eisernen Reifen weg, der ihre Brust eingeklemmt hatte, sie konnte nicht atmen. Die Hände unter's Gesicht gelegt blinzelte sie mit halbgeschlossenen Augen auf das Streichen Bild, das durch die Latten des Jalousie drang. Bald war's Sonnenchein draussen, volle goldene Sonne — so dämmernd Hoffnung auf, etw. spätzeitlich, nur ein Streichlein, dann immer mehr — dann

groß und voll, dann alles überstehen. Ob man noch einmal hoffen kann nach so viel Enttäuschung? Nein. Keine Hoffnung mehr. Die Zeit war vorbei.

Aber nun wußte sie's — mit einem plötzlichen Rücktanz ließ sie sich legeren — „ich glaube an Dich“, das hatte sie nicht geträumt, das hatte sie einer gesagt, und tief innen wiederholte es eine Stimme immerfort, immerfort. Mit einem Seufzer der Erleichterung deutete sie.

Ebel schielte fest: zwei, drei Mal war er in der Nacht nebenan gewesen, nun hatte die Übermüdung ihr Recht gelind gemacht. So hatte er seit dem Unfall des Kindes nicht mehr geschlafen, auch Nachte vorher nicht; da hatte er immer das rostlose Unbehagen seines Frau gehört und, schielte sie endlich, auf ihren Athem gelauscht.

Der erste Schimmer des Morgenlichtes glitt über ihn hin, ein vorwitziger Sonnenstrahl täuschte über sein Gesicht; er zog die Stirn kraus, aber er wachte nicht auf. Draußen ratterte ein Wagen, das war die Milchwagen; rostend hielt sie vor'm Haus still. Der Kutscher knallte mit der Peitsche — Ebel hörte es nicht.

Doch jetzt ein leichter Schritt, ein Schleichen auf bloßen Füßen — das hörte er! Seine Frau! Da stand sie vor'm Bett, ohne Schuhe, im langen weißen Nachthemd, das blonde Haar verwirkt ums Gesicht hängend. Sie war eben aus dem Bett geklüft und hatte nicht einmal Zeit genommen, etwas überzuschnüren. „Du“, sagte sie, „Wilhelm, es ist Morgen!“

Es ist Zeit, Du must aufstehen! Und weist Du — sie setzte sich auf den Bettstrand und sah ihr groß an — wenn sie auch lächeln und lächeln — mein Kind ist doch gut!“

Er sah sie erlauscht an und fragte dann freudig bewegt: „Wie kommt Du dazu?“ Go, wiss ich es gut!“

„Ich habe darüber nachgedacht“, sagte sie empf., „um ersten Mal. Ganz aus der Welt wollen sich die Gedanken doch nicht schaffen lassen!“

Ihren matzen Augen blitze ein flüchtiger Strahl auf und sie lächelte wehmütig.

„Dann werden wir auch heute die Reitkinder anziehen“, sagte er ruhig. „Heider hat sie alle geklammt.“ „Ja, willst Du?“

„Beide regte sich das Kind; augenblicklich hörte sie fort. „Komm, komm!“ hörte Ebel sie kurz darauf rufen, ihre Stimme klung hell. „Wilhelminchen ist aufgewacht, er sitzt im Bettchen! Und er sagt, er hat Hunger!“

VIII.

Sie hatten nun doch noch ein paar Tage mit dem Leben der Reitkinder geplaudert; Elisabeth noch einmal ganz davon abkommen. Sie hatte so viel mit dem Kind zu tun gehabt; es schafft nicht mehr, es wurde ledhaft, aber es war leicht reizbar, weinend, wie Kinder in der Genesung sind. Es wollte ruhig gehalten und doch unterhalten werden; nun spielte sie Kundenlang mit ihm. All die kleinen Scherze ihrer Kindheit kamen ihr wieder ins Gedächtnis, sie holte sie hervor mit einer röhrenden Geduld.

während der ganzen Dauer der Studien des Kronprinzen beibehalten werden?

Österreich-Ungarn.

Die Stellungnahme des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Ferdinand zu der Los-von-Rom-Bewegung hat im Abgeordnetenhaus zu lebhaften Streitungen geführt und zur Einbringung eines Antrags durch die sozialdemokratische Fraktion, den Staatsrätebeleidigungsparagraphen im Strafgesetzbuch zu bestätigen. Die Stellungnahme zu der Bewegung hat der Thronfolger durch die Übereinmache des Konservativen über den katholischen Schulverein befunden. Der Abg. Stein tabellte dies aufs bestreite, bis ihm das Wort entzogen wurde. Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion sollte ein dringlicher sein und wurde die Dringlichkeit damit begründet, daß mehrere Mitglieder des Kaiserhauses sich gegen politische Parteikämpfe unterhielten, gegen andere Parteien auftraten, und deshalb der öffentlichen Beurteilung unterworfen sein müßten. Genosse Pernerstorfer, der den Antrag am Mittwoch im Abgeordnetenhaus vorstellt, läßt an, es sei am Dienstag Abend in einer sozialdemokratischen Versammlung vom Regierungsvorsteher angekündigt worden: „Wer gegen Franz Ferdinand spricht, werde verhaftet“ (Senation). Pernerstorfer verlangte gleicher Recht für alle, der Erzherzog könne klerikal sein, müsse aber kritisiert werden können; denn er sei dann ein Agitator wie jeder andere. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam es zu wüsten Szenen zwischen den Christlich-Sozialen und den Deutschnationalen. Als die Hupe wieder hergestellt war, daß der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Regierung den Antrag Pernerstorfers entschieden ablehnen müsse, denn der Staatsrätebeleidigungsparagraph kennzeichne die Ausnahmestellung des Kaiserhauses gegenüber dem gemeinen Recht. Die Dringlichkeitsanträge wurde darauf abgelehnt.

Afrika.

Auf dem südostafrikanischen Kriegsschauplatz beschäftigt von Neuen die Engländer die Frage, wo Dewey sich aufhält. Während es einerseits heißt, Dewey habe am 18. d. M. die Eisenbahn bei Wolseley überquert, soll er sich, einem anderen Bericht zufolge, in Senegal befinden. Reihinger soll auf die Oranien-Kolonie zurückkehren.

Milner nach der Kriegslage. Das umfangreiche veröffentlichte Blaubuch über Südafrika enthält auch eine allgemeine Uebersicht über die Kriegslage, die der jetzt beurlaubte Gouverneur der Burenrepubliken, Sir Alfred Milner, am 6. Febr. d. J. dem englischen Kabinett gegeben hat. In der Uebersicht heißt es: „Es hat keinen Wert zu leugnen, daß das letzte halbe Jahr eine Zeit des Rückgangs war. Vor 7 Monaten war die Kapkolonie ganz ruhig, zum weiteren bis zum Orangefluss. Die südliche Hälfte der Orangefluss-Kolonie war in rascher Basisierung begriffen, und selbst ein beträchtlicher Theil des Transvaal, besonders die südwestlichen Distrikte, schienen die britische Autorität definitiv akzeptiert zu haben. Heute ist die Situation völlig geändert.“ Sir Alfred Milner schlägt dann eingehend die Ursachen des konfessionellen „Rückschritts“. Sie laufen ein und darauf hinaus: Die Engländer waren und sind zu schwach, die paupersierten Distrikte gegen das Eindringen frischer Burencharakter zu schützen. Die Buren, die die Waffen niedergelegt haben, leben sich überall vor der Wahl gestellt, den Neutralitätsstaat zu brechen oder von ihren Landsleuten als Verdränger behandelt zu werden. Dann erscheinen englische Kolonien, um die wieder aufzustandenen Distrikte zu strafen; dabei ist es nicht immer möglich, zwischen Unschuldigen und Schuldigen zu entscheiden. Der ganze Krieg nimmt einen anderen Charakter an. Die fliegenden Burencharaktere leben ganz von dem, was sie im Lande finden. Die Engländer können sie nicht packen und greifen als einziges Mittel, um sie unanständig zu machen, zur Verbesserung ihrer Erfolgsmittel. Der ökonomische Schaden des Krieges

wundern ist nur, wie der feinsinnige Leiter dieser, wirklichen Kunstsinteressen gewidmet, Bühne in seinem sonst so vortheilichen Utreibe so irretonnen konnte; zu bedauern ist ferner, daß die Darkhells ihre schönen Städte an diester litterarischen Tochterstadt verschwendeten. Um gleich vorweg zu nehmen: Fräulein Maßels kummres Spiel bei der vorgeblichen Erwirkung ihres Bräutigams im ersten Akt war geradezu vollendet; es verzweifelt in etwas den peinlichen Einbruck, den die technisch ungeschicklichkeit der Autorin hervorruft. Eben so ausgezeichnet war das Spiel unseres Schönen, der aus seiner mattem, farblosen Rolle das Mögliche herauholte. Was er darin leistete, ist garnicht genug anzuerkennen. Es war schon eine Selbstverleugnung, überkauft diese Rolle zu übernehmen.

Ein gründliches Fiasco haben die Mauern unseres schönen Theaters wohl noch nie gesehen. Es ist bewundernswert, daß das Publikum eine so würdige Haltung bewohnte – das ist eben das gut gegogene Publikum der Restburg; diesen Abend hätte ich in einer anderen Stadt erleben mögen! Es ist geradezu unverständlich, wieviel von eindrücklicher Talenteifigkeitzeugende Wiederkunft.

Heider hielt inne; er glaubte einen zitternden Atemzug vernommen zu haben, aber nein, es war eine Täuschung. Da sah Elisabeth und sag ihm ruhig an.

(Fortsetzung folgt.)

sollte jurchbar an; die Schüttierung steigt und sinkt überall für die Buren. In der Kapkolonie geschieht sie die ursprüngliche Disposition, daß Unvereinbarkeit zu akzeptieren. Ein „Karnaval der Verleumdungen“ gegen die englische Kriegsführung bricht aus. Die heutige Sprache, die im Parlament und „es ist unzählbar, mobile Banden an einem Ueberseehafen der langen Grenze zu verhindern. Daher die heutige Situation, die sowohl in den neuen Gebieten, als auch in einem großen Theil der Kapkolonie, wenn auch teilsweise die britische, so doch die verbliebene ist, der wir nun seit Beginn des Krieges gegenüberstehen.“ Troch dieser trostlosen Lage seien jedoch die südostafrikanischen Nationalisten bereit, „weiter zu kämpfen und zu dulden, um aus Südafrika unbefriedbar und für immer ein Land unter einer Flagge und mit einer Regierungssystem und zwar einem britischen zu machen.“ Trochdem sie der Krieg bis in den Tod soll hätten, würden sie lieber eine Fortdauer des Krieges auf eine unbestimmt Zeit ziehen, als die Gejagte einen Kompromiss zu laufen, der auch nur die entfernteste Chance einer Wiederholung einer so schrecklichen Blöße für die Zukunft bestreiten ließe. – So Milner im Anfang Februar. Seither hat sich die Situation im wesentlichen nicht verändert.

Keine Antwort ist auch eine Antwort. Der Transport-Gesellschaft nobelsteheßige Brüsseler „Petit Bleu“ meldet, daß Dr. Leyds mehrere Protestnoten nach Berlin wegen der deutschen Bassenfeierlichkeiten an die englische Regierung richtete, ohne daß Graf Bülow auch nur eine Antwort ertheile.

Die Wirren in China.

Die Expedition gegen den General Liu verläuft bisher unblutiger, als erwartet werden mußte. Einer Pekinger Nachricht zufolge ist die chinesischen Truppen eine Schlacht nicht angenommen, sondern weiter rückwärts im Bergpaß Stellung bezogen. Jetzt wird es darauf ankommen, ob man ihnen in die gebirgige Terrasse folgen will.

Die Hinrichtung des Mörders des Hauptmanns Karzel erfolgte am Mittwoch in Peking an Thotot.

Über verschärfte Disziplin schreibt der Korrespondent des „Vor. Tagebl.“ aus China. Es heißt in dem Bericht: „Schließlich darf aber nicht unverhohlen bleiben, daß gerade diese Partei, welche im Reichstage sich das zweiteholte Vergnügen gemacht hat, aus ihren Blättern „Dunnenbüste“ zu vertreten, den deutschen Soldaten hier draußen damit schlicht gedient hat. Die Folge davon war eine sehr verschärzte Disziplin und gar Mancher hat ein unter anderen Verhältnissen vielleicht nicht so schwer beurteiltes Vergehen gegen Chinesen.“ Nach der Schärfe des Kriegsgefechts durch empfindliche Freiheitsstrafen blühen müßten.“ Zurzeit bemerkt dass die „Vor. Volksbl.“: „Das empfindliche Strafen tatsächlich verhängt sind, beweist also, daß sehr bedeutsame Ausschreitungen und Rüchheiten vorgetragen sind. Das die streng bestraf worden sind, haben sich die Soldaten jetzt zuschreiben. Es war ihnen ausdrücklich gesagt worden, daß sie die Träger einer höheren Kultur und Bevölkerung des Christentums sein sollten. Sie hatten sich daher doppelt vor jeder Robheit gegen die Chinesen in Acht zu nehmen. Nach den Andeutungen des Korrespondenten muß man den Einfluß gewinnen, als sei die Disziplin von Anfang an nicht scharf genug gewesen, sonst wäre es sicherlich nicht zu der späteren Disziplinverjährung gekommen.“ – Wann wird eine Kriminalstatistik aus dem europäischen Truppenkontingent in China veröffentlicht werden?

Gegen den Brodwucher.

Nach einem von unserem medienburgischen Parteidienst gemacht Aufstellung verfügen in Westfalen 28 adelige Familien über Rittergüter im Umfang von 219 005,7 Hektar (1910, Quadratkilometer); und diese 28 Familien besitzen dank der deutschen Volksgesetzgebung aus dem Verkauf von Weinen, Roggen, Reis jeht schon alljährlich eine durchschnittliche Extra-Einnahme von einer Million zweiundzwanzigtausend Pfund auszugsförderungskontingent Mark (1 257 000 M.). Nach geschöpfer Zollerhöhung würde der Betrag auf mindestens 2 Millionen jährlich steigen. Ein seines Geschäft, nicht wahr?

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 23. April 1901.
Am Bundesstaatsrecht: Dr. v. Thielmann.
Auf der Tagessitzung steht die Änderung des Bannantrittsvertrages.
Reichstagschef Dr. v. Thielmann: Die Gründe, welche die verbündeten Regierungen veranlaßt, eine Fortsetzung der Bannantrittsverträge, einen Zusammenschluß zu beantragen und ihnen zugleich vorzuschlagen, den Denaturierungszwang in das Gesetz aufzunehmen, liegen auf landespolitischen Gründen. Die Bannantrittsverträge hat sich gegenwärtig erneut zu verstetigen, doch das Zusammenschließen u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird, so wird unauflöslich ein Reichstag entstehen, wenn die Bannantrittsverträge nicht erneut zu verstetigen erneut werden. So ist es erforderlich, daß das Zusammenschließen des Bannantrittsvertrages u. s. w. zu verhindern. Der Denaturierungszwang wird ja viele Mitglieder dieses Hauses weniger angenehm sein. Da will deshalb den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen. Da die Zusammensetzung der Bannantrittsverträge in nächster Zeit eine außerordentlich starke sein wird

Berkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich
Sonnabend den 27. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,
Bei der Haftwichtschaft des C. Hude-
wasser, hierzulässt auf übliche Zahlungs-
frist verlauten:

- 1 brauner Wallach
(flotter Gänger),
1 Federwagen mit
Kasten, pass. für
Bäcker,
1 Korkmaschine.

Oppens, den 24. April 1901.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zu meinem Total-Ausverkauf

halte ungarnierte und sehr dicke und
geschmackvoll gearbeitete

Damen- u. Mädchen- Hüte,

Federn, Bänder, Spitzen etc.
bestens empfohlen.
Mache noch darauf aufmerksam, daß
mein Lager mit
allen Neuheiten der Saison
ausgestattet ist. Alte Sachen werden
prompt und billig modernisiert.

Frau Wilh. Meyer, Fuhrgeschäft.

Hüte und Federn zum Waschen
werden stets entgegen genommen.

Motten

werden unter Garantie aus allen Volkss-
mödelen entfernt.

Wülfstraße 19, 3. Etg.
Durchföhrt Ausarbeitung von Mödelen
unr. Matratzen dauerhaft und billig.



Große Auswahl in
Kinderwagen,
Blauen Wagen,
Sportwagen.

B. H. Neppen
Bant.

Zu verkaufen
sehr billig ein gut erh. Fahrrad.
Trotz & Vehlan, Bant.
Neu-Wilhelmshavener Straße.

Selbst die schwierigsten

Reparaturen an Wand-
und Tafeluhren werden
gewissenhaft und billigst aus-
geführt bei vorheriger Preis-
angabe v. Chr. Schwartzi,
Uhrenmacher und Optiker, Marktstraße 22

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Blousenhemden

nur moderne, dicke Sachen
in entzückender Auswahl.

Stück 1.18, 1.35, 1.95, 2.45 bis 12 M.

Sonnenschirme

Nur Neuheiten! Nur Neuheiten!

Stück 98 Pfennig,
1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 M.

Kinder-Schirme

Stück . . . 28, 57, 69, 78 Pfennig
bis 3 M.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Kinderwagen

in moderner Ausstattung empfohlen zu
billigen Preisen

Hinrichs & Frerichs,
Bant.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gesegenheits-Posten!

1000 Stück

Damen-Sonnenschirme

farbig und schwarz,
beste Qualitäten, Croise, Gloria und Seide,
25, 50, 75, 100, 125, 150, 200, 250, 300
bis 600 Pfennig.

Nur solange der Vorrath reicht, sind
nicht nachzuliefern.

Haushälterin,

erfahren und zuverlässig, sucht sofort
Stellung. Off. unter N. 50 be-
fordert die Expedition.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer an 1. ob. zum 1. Mai oder auch gleich ein
solider tüchtiger Schuhmachergeselle
bei gutem Lohn.

Wilh. Schult, Nordseebad Wangerooge

2 junge Leute zu vermieten.

Grenzstraße 3, oben.

Wilhelmsb., Peterstr. 40, 2. Et.

Gesucht

um 1. Mai oder auch gleich ein
solider tüchtiger Schuhmachergeselle
bei gutem Lohn.

Wilh. Schult, Nordseebad Wangerooge

2 junge Leute zu vermieten.

Grenzstraße 3, oben.

Wilhelmsb., Peterstr. 40, 2. Et.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Rechnungs-Abschluß pro 1900.

A. Einnahme. *

1. Rassenbestand für den Anfang des Jahres	185,08
2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern	580,09
3. Eintrittsgelder	1081,14
4. Gesamtbeiträge, Anteile der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen	29100,78
5. Zulobbeiträge f. Familienunterstützung	765,50
6. Erziehung für gewährte Krankenunterstützung	181,08
7. Erziehung von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Zuschüsse zum Krankengeld	372,35
8. Sonstige Einnahmen	48,58

B. Ausgabe. *

1. Für ärztliche Behandlung	6049,12
2. Für Arznei u. sonst. Heilmittel	5734,02
3. Krankengelder:	
a. an Mitglieder	6595,44
b. an Angehörige der Mitglieder	81,24
4. Unterhalt an Wöchnerinnen	70,75
5. Sterbegelder	643,00
6. Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	4884,79
7. Fürsorge für Rekonvaleszenten	363,85
8. Erziehung für gewährte Krankenunterstützung	101,72
9. Juristische Beiträge und Eintrittsgelder	33,12
10. Für Autlagen bei Spar- taßen, Ausführung zum Referenzfonds	4800,30
11. Verwaltungsausgaben	
a) persönliche im Ganzen	2330,35
b) jährliche im Ganzen	263,05
12. Sonstige Ausgaben	77,47
13. Auf 1901 zu übertragen- der Rassenbestand	289,68

Summa 32 317,90

Summa 32 317,90

Vermögens-Ausweis:

Der Rassenbestand zum Schluß des Rechnungsjahres M. 289,68
In Sparlafabensbuch auf d. b. d. Sparlasse belegt 21409,17
An Erfolgsforderungen „ 21,67

Summa M. 21720,52

Bei dem vorjährigen Abschluß betrug das Vermögen M. 16903,48

Ergebnis gegen das Vorjahr an Vermögen mehr M. 4817,04

Der Vorstand.

Achtung!

Verband der Zimmerer,
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Versammlung

nicht am Freitag, sondern am Sonnabend den 27. April er.

Aber ab 8½ Uhr

in Sadewasser "Twölli", Sonnabend.

— Tagesordnung:

1. Eröffnung und Aufnahmen.

2. Unsere Wohnbewegung.

3. Berichtes.

Das Erscheinen aller Zimmerer ist

notwendig. Der Vorstand.

Trauringe,
in 8- und 14kar. Gold,
in allen Größen, so wie sämtliche Gold-
und Silberschmuck-
sachen, Kauf man am billigsten
bei Chr. Schwartzi, Marktstr. 22.

Meine werten Kunden
mache darauf aufmerksam, daß meine
Schneiderei

trug des Ausverkaufs ihren gewohnten
Fortgang nimmt. Damen- und Kinder-
Garderoben werden unter Garantie
tabellosen Stipes angefertigt.

Frau Wilh. Meyer,
Fuhrgeschäft.

Wiederholung:

1. Eröffnung und Aufnahmen.

2. Unsere Wohnbewegung.

3. Berichtes.

Das Erscheinen aller Zimmerer ist

notwendig. Der Vorstand.

Rauchclub „Graue Wolke“.

Sonnabend den 27. April,

Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

in der Stebbierhalle (Ehsscher Hof).

— Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Altschmächer.

Achtung, Tischler!

Zweck Gründung eines Tischler-

Nahfahrervereins findet am

Sonntag den 28. April d. J.

Mittags 9 Uhr,

eine Zusammenkunft beim Kollegen

Jagemann in Bant. Schlüssel statt.

Interessenten werden eingeladen.

Weitere Tischler.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen entstieß sanft

unser kleine Tochter und Schwester

Paula

im Alter von 1 Jahr 2 Monaten.

Die Beerdigung findet Sonn-

abend den 27. April, Nachmittags

3 Uhr, vom Trauerhause, Annen-

straße 6, aus statt.

Dancksgung.

Für die beiden innigeren Thellnahme

bei dem schweren Verlust und bei der

Beerdigung unsers Lieblings, sagen

mir unser herzlichsten Dank.

Familie Hirsch.

Schwierige
Fahrrad-
Reparaturen,
Smäleren, Ver-
nickeln, Anfertigen
neuer Theile u. c.,
bekommen Sie am
besten bei
Diedr. Müller, Bant 63 in Oldenb.

Händler bekommen Rabatt.

Gefucht
auf sofort Malergesellen, die selb-
ständig arbeiten können.

Lückener, Bant, Mittelstr. 12.

Ein neues Fahrrad,
wie ein noch sehr gut erhaltenes,
wegen Abreise billig zu verkaufen.

Ullmenstraße 15, u. r.